

# Badische Zeitung

## Freiburg West

Mooswald, Betzenhausen, Lehen, Landwasser, Hochdorf

---

18. Oktober 2011

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: Julia Dreier

## Judy Garland hilft beim Einschlafen

In einem Gebäude des Regierungspräsidiums hat eine Krippe speziell für Kinder von Behördenmitarbeitern eröffnet.



Zum Außengelände hinter dem RP-Verwaltungsgebäude gehört auch eine Vogelneestschaukel.  
Foto: Ingo Schneider

BETZENHAUSEN. Abenteuerlandschaften im ungewohnten Ambiente: Im Behördenhochhaus Bissierstraße 3, das Abteilungen des Regierungspräsidiums Freiburg beherbergt, ist die Kinderkrippe "RP-Kita Löwenzahn" eingezogen. 20 Kinder im Alter von acht Monaten bis drei Jahre nutzen das neue Betreuungsangebot bereits.

Auf der Liste, die die Schlafgewohnheiten der Kinder dokumentiert, steht: Lilly will beim Einschlafen gerne "Somewhere over the Rainbow" hören. Und wenn Britta Rombach, Leiterin der Kita, sagt, dass sie besonders auf die Bedürfnisse der Kleinkinder eingehen will, dann heißt das eben auch: Lilly bekommt vor dem Zubettgehen den Klassiker von Judy Garland aus dem Film "Der Zauberer von Oz" von einer Betreuerin vorgesungen. Lennard hingegen wird beim Einschlafen lieber in den Arm genommen. Seit September läuft der Betrieb in der

"RP-Kita Löwenzahn" beim Regierungspräsidium. Träger ist das Jugendhilfswerk, der Preis für einen Vormittagsplatz liegt bei 260 Euro, für einen Ganztagesplatz bei 350 Euro im Monat. Die Kita-Plätze sind vorrangig Mitarbeitern des Regierungspräsidiums oder sonstigen Landesbediensteten vorbehalten. Insgesamt 420 000 Euro hat der Umbau des ehemaligen Bürogeschosses gekostet. Das Land Baden-Württemberg übernimmt als Arbeitgeber zu zwei Dritteln die Finanzierung der "Betriebs-Kita". Das restliche Drittel speist sich aus der Investitionskostenförderung des Bundes für Kindertagesstätten. Freie Plätze stehen auch anderen Eltern zur Verfügung.

In einem über 500 Quadratmeter großen Garten haben die Kleinen Platz zum Spielen und Toben. Acht Erdgeschossräume auf etwa 250 Quadratmetern sind es im Innenbereich: zwei Schlafräume, zwei Gruppenräume, ein Spielraum, der genügend Platz für Bobby-Car-Rennen und ein Bällebad bietet, eine Küche, ein "Atelier" und ein Badezimmer. Insgesamt gibt es sieben Erzieherinnen, von denen zwei Vollzeitstellen haben, und zwei Praktikantinnen. Zusätzlich kommt regelmäßig eine kunsttherapeutische Fachkraft, Hélène Le Pargneux, die mit den Kindern im eigenen Atelier malt und am Matsch- und Sandtisch mit Ton experimentiert. "Außerdem ist Frau Le Pargneux französische Muttersprachlerin. Mit ihr singen wir auch französische Lieder," erzählt Rombach, "dadurch bekommen die Kleinen das Gefühl einer fremden Sprache vermittelt."

Draußen vor dem Eingang der Kita sitzt Thorsten Krapp aus Freiburg und liest. Krapp ist Richter und wartet, ob sich seine Tochter Chiara noch umentscheidet und es ohne ihren Vater doch nicht aushält. "Das ist die Eingewöhnungsphase", sagt Krapp, "aber heute morgen stand Chiara trommelnd an der Haustür und wollte los, in die Kita." Chiara, ein Jahr und zwei Monate alt, sitzt währenddessen drinnen vergnügt auf dem Boden und wird für einen Ausflug präpariert. Papa scheint momentan kein Thema zu sein.

Die mehrtägige Umgewöhnung ist für Kita-Leiterin Rombach sehr wichtig. So wie ihr Leitspruch: "Der Kindergarten ist keine Schule für kleine Kinder, und die Krabbelgruppe ist kein Kindergarten für noch kleinere Kinder." Dieser Spruch entstammt dem Hamburger Konzept der "Bildungsräume" – dabei geht es auch um eine bestimmte Raumgestaltung, die speziell auf die Bedürfnisse von Kleinkindern ausgerichtet ist. "Kleinkinder brauchen eine ganz andere Umgebung als Kindergartenkinder. Deshalb haben wir zum Beispiel extra niedrige Stühle anfertigen lassen", sagt die Leiterin.

Nicht nur die Stühle sind nach dem Kleinkind-Konzept gestaltet. Für die Gruppenräume hat Rombach Abenteuerlandschaften aus Holz anfertigen lassen, die bis unter die Decke reichen. Hier gibt es Höhlen zum Verstecken, Seile zum Festhalten und verschiedene Untergründe, wie Teppich oder Steinchen zum Fühlenlernen. Das Experimentieren steht bei Rombach im Vordergrund. So wie im Badezimmer: Hier können die Kleinen in Becken in Kniehöhe plantschen. "Basteln ist in dem Alter Quatsch," meint Rombach.